

Dalheimer Klosterbrief

„Was kommt? Ich bin gespannt. Es liegt nun nicht mehr bei mir. Aber ich bin bereit.“

Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Dalheim!

Der Vereinsvorstand begrüßt Sie wiederum alle herzlich aus einem vorweihnachtlichen und besinnlichen Dalheim mit seinen beeindruckenden musikalischen und kulturellen Darbietungen des Dalheimer Advents. Dalheim wandelt sich weiter. Dr. Wolfgang Kühnhold gibt das Amt des Intendanten mit Beginn des neuen Jahres auf. Dies nehmen wir zum Anlass, ein Interview mit ihm in das Zentrum dieses Heftes zu stellen. Seinem Nachfolger, Arno Paduch, wünschen wir gleichzeitig noch einmal viel Erfolg für seine zukünftige Arbeit, die wir vom Verein der Freunde des Klosters Dalheim natürlich weiterhin voll und ganz unterstützen werden. Vor dem Jahreswechsel laden die Stiftung und der Vorstand noch einmal zum gemeinsamen Kaffee und Kuchen in das Klosterwirthaus ein und zwar am 6.12. ab 16.15 Uhr. Es wäre schön wenn möglichst viele unserer Mitglieder dieser Einladung folgen würden.

bleibt mir nur Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest 2015 und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Vereinsjahr 2016 zu wünschen

Ihr
Hans-Dieter
Seidensticker
(Vorsitzender)



Beim Dalheimer Sommer beginnt 2016 eine neue Ära. Im kommenden Jahr feiert das Kulturfestival „Dalheimer Sommer“ sein 20-jähriges Bestehen. Gleichzeitig ist es der erste Dalheimer Sommer ohne Wolfgang Kühnhold als Intendant, der sein Amt dann an Arno Paduch übergibt. Als der Verein der Freunde des Klosters Dalheim e.V. das Festival 1996 ins Leben ruft, übernimmt Wolfgang Kühnhold, Akademischer Direktor der Universität Paderborn und Leiter der dortigen Studiobühne, die künstlerische Leitung und behält sie bis heute. Er ist nicht nur Gründungsintendant des inzwischen überregional bekannten Festivals, sondern immer wieder auch aktiv als Regisseur, Schauspieler, Rezitator und darüber hinaus als Lehrer für die jungen Schauspieler der Studiobühne – nicht selten auch als Gastgeber für auswärtige Künstler.

In einzigartiger Weise hat Kühnhold damit dazu beigetragen, die besondere Aura des jahrhundertealten Augustiner-Chorherrenstifts zum Leben zu erwecken und weit über das Paderborner Land hinaus bekannt zu machen.

In einem kurzen Interview lassen wir 20 Jahre Musik und Theater im Kloster Dalheim mit Wolfgang Kühnhold Revue passieren und blicken in die Zukunft.

Das Interview führte Hans-Dieter Seidensticker.



Der Dalheimer Sommer und sein Gründungsintendant: Wolfgang Kühnhold als „Nathan der Weise“ (2012), als Regisseur (Jedermann, 2011) und als künstlerischer Leiter (2002).

»Dalheimer Sommer 2002«: Die Mönchsgesang und Lieder der Revolution

Dalheim (WW). Das Evangelistenwort »Niemand kann zwei Herren dienen...« bildet in diesem Jahr den roten Faden, der die Veranstaltungen der Kulturfestspiele »Dalheimer Sommer 2002« miteinander verbindet. Organisator ist der Verein der Freunde des Klosters Dalheim. In der ehemaligen Augustiner-Chorherren-Klosteranlage in Lichtenau-Dalheim finden vom 22. August bis zum 15. September zahlreiche Musik- und Theateraufführungen statt, die der Gründung des Klosters vor 550 Jahren gewidmet sind, aber auch auf das Spannungsfeld zwischen seiner kirchlichen und weltlichen Nutzung als Kloster und später als Stadtökumäne hinweisen.

Das Motto des »Dalheimer Sommers 2002« wird in der Theaterinszenierung aufgegriffen. Sie zeigt Carin Goldense herlesend Commedia dell'Arte fesselt Goldense seinen Zuschauer zwei knurrend weilige Stunden lang. Die Premiere ist am 22. August, sieben weitere Aufführungen folgen bis 14. September – bei gutem Wetter im Kreuzhof des Klosters.

Musikalisch besteht der »Dalheimer Sommer 2002« am 23. August mit Ludwig van Beethoven »Sinfonie«. Das mittlerweile in bundesweit bekannt Paderborner Ensemble »Quintessence« hat Beethovens Orchesterwerk für eine Besetzung mit fünf Saxophonisten neu arrangiert. Am 30. August bringen sich Neer und »The Monk unter dem Titel »Kais Gärten von Freudens und Traurigkeit«. Das international renommierte »Kammertheater« interpretiert »Anchka und Neue Musik, Palmen und Revolutionen«.



Intendant Dr. Wolfgang Kühnhold inszeniert Goldense herlesend. Ein musikalischer Höhepunkt.

HDS: Lieber Wolfgang Kühnhold, der Dalheimer Sommer 1996. Ein neues Festival an einem historischen Ort im viel beschriebenen „Dornröschenschlaf“. Das klingt nach Aufbruch. Wie haben Sie Ihren ersten Festivalsommer erlebt?

Wolfgang Kühnhold: Es kam eine Anfrage vom Verein der Freunde, der sich gerade konstituiert hatte, ob ich mir vorstellen könnte, ein Festival im Kloster Dalheim zu initiieren. In wenigen Wochen musste ein Programm entwickelt, ein Name gefunden und alles organisiert werden. Es war eine Riesenimprovisation, die aber Dank der vielen Aktiven so gelungen sein muss, dass wir im zweiten Jahr dann richtig loslegen konnten.



Der „Jedermann“ war wie alle Produktionen im Rahmen des Dalheimer Sommers ein großer Erfolg.

HDS: Was waren damals die Herausforderungen des Festivalbetriebs? Was sind sie in der Gegenwart?

Wolfgang Kühnhold: Zu Anfang war es zweifellos die Beschaffung der nötigen Mittel: Finanzen, Material – was man sich nur schwer vorstellen kann: Podeste, Stühle, Tische, Beleuchtung, Notenständer, Künstlergarderoben, Absicherungen, Pausencatering – alles musste irgendwie beschafft werden, was aber dank vieler Dalheimer und des Vereins der Freunde stets gelungen ist, wenn auch manchmal haarscharf an der Katastrophe vorbei. Heute ist alles sehr professionalisiert – und das muss es wohl auch, wenn eine Institution so in der Öffentlichkeit steht. Dank gebührt darum allen Mitarbeitern, die sich für das Festival einsetzen und sich mit ihm identifizieren; letzteres ist durchaus nicht selbstverständlich.

Für die Gegenwart ist die Tatsache ausschlaggebend, dass die Anforderungen – künstlerisch und organisatorisch – immer höher werden. Der „gute Ruf“ verpflichtet; ein nur halbwegs gelungener Dalheimer Sommer ... Nicht vorstellbar, was daraus würde.

HDS: Aus heutiger Sicht: Hat die Muse Kloster Dalheim damals wachgeküsst?

Wolfgang Kühnhold: Tja – wenn ich das mal wüsste! Dazu bräuchte man die Gewissheit, dass ein Kloster wirklich durch einen Kuss wach werden kann. Aber Scherz beiseite! Ein Kloster wird durch den Kuss eines anderen wachgeküsst! Wir haben es ja mit einem Museum zu tun.

Die „Küsse“, die ich zu verantworten habe, wurden zunächst durch Musik gegeben: Sinfonie- und Kammerkonzerte, Liederabende, Chorkonzerte, später dann die „Dalheimer Tage Alter Musik“. Seit dem zweiten Jahr kam dann das Schauspiel hinzu. Sicherlich hat der Zuspruch, den die Veranstaltungen des Dalheimer Sommers bei seinen Besuchern gefunden hat, dazu beigetragen, dass „man“ wach wurde und Maßnahmen ergriff, dieses Kleinod zunächst in seiner baulichen Substanz zu retten und ihm dann auch wieder eine würdige „Fassung“ zu geben in Form des Westfälischen Museums für Klosterkultur.

HDS: Jeder Dalheimer Sommer hat seinen eigenen Klang, sein eigenes Thema, sein eigenes Gefühl. Woher beziehen und bezogen Sie Ihre Inspiration?

Wolfgang Kühnhold: Zunächst aus der Inspiration, die dieser magische Ort weckt und der man sich nicht entziehen kann. Die Einmaligkeit von Natur, Kultur und tiefer Gläubigkeit, die dieser Ort immer noch ausstrahlt, ist dafür verantwortlich. Das war wohl auch der Grund, warum sich bald nach dem ersten Sommer Ensembles darum bewarben, im Dalheimer Sommer auftreten zu dürfen. Hiermit hatte ich ein großes Angebot, das mich von Jahr zu Jahr neu inspirierte. Dann aber waren es ganz profane Gründe: Was kann man machen mit diesem Etat, mit diesen Menschen, die bereit sind, ihre Kraft einzubringen, mit diesem oder jenem Raum und nicht zuletzt mit dem Thema, welches das Klostermuseum vorgibt.



Der Klassiker unter den Klassikern: Goethes Faust.

HDS: Sie waren unter anderem Faust, Nathan der Weise und der König von Spanien: Welche der Figuren ist Ihnen am meisten ans Herz gewachsen? Und warum? Welche werden Sie in Zukunft auf die Bühne bringen?

Wolfgang Kühnhold: Vorweg: Ich spiele meine Rollen nicht für mich, sondern für meine Zuschauer und in Verantwortung vor der Dichtung. Ich möchte Ihnen eine Publikumsstimme zitieren: „Unvergessen wird mir bleiben, wie Ihr Nathan, nachdem er doch nur Gutes gestiftet hat, am Schluss von allen vergessen wird und einsam im letzten Scheinwerferlicht zurückbleibt.“ – Wenn das erreicht ist, dann war es auch meine Lieblingsrolle. Was kommt? Ich bin gespannt. Es liegt nun nicht mehr bei mir. Aber ich bin bereit.



Eine Szene aus „Minna von Barnhelm“, in der Wolfgang Kühnhold (rechts) einmal mehr das Publikum begeisterte.

HDS: Eine Frage an den Rezitator Kühnhold: Gibt es eine Gedichtzeile, die für Sie das typische Dalheim-Gefühl zum Ausdruck bringt?

Wolfgang Kühnhold:

Rainer Maria Rilke:

„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
Die sich über die Dinge ziehn.

Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.“ (aus: Das Stundenbuch)
Und das gilt nicht nur für das Dalheim-Gefühl.

HDS: Den Dalheimer Sommer 2015 haben Sie Seite an Seite mit Ihrem Nachfolger Arno Paduch geplant. Was macht er anders? Was bleibt oder sollte bleiben?

Wolfgang Kühnhold: Die Frage kann ich so nicht beantworten. Was Arno Paduch anders macht, wird sich zeigen.

Jedenfalls genießt er das Vertrauen derer, die ihn ausgewählt haben. In diesem Verfahren wurde eindeutig

festgestellt, dass das Konzept „Musik – Tage Alter Musik – Schauspiel“ erhalten bleiben soll. Dazu gehörte in der Vergangenheit die Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn, insbesondere mit der Studiobühne. Ohne diese Institution hätte der Dalheimer Sommer nicht die Bedeutung erlangt, die heute so zahlreiche Besucher aus ganz Deutschland von Hamburg bis München und auch aus den benachbarten Ländern in dieses Theater lockt. Immer wieder standen hier auch professionelle Schauspieler auf der Bühne. Schauspieler, die sich diesem Ensemble problemlos eingegliedert haben – so u. a. Martin Horn (Bochum), Maike Droste (zuletzt Salzburger Festspiele) oder Heiko Grosche (Münster). Das ging natürlich gut, so lange ich auch Leiter der Studiobühne war. Ob das so bleiben kann, ob eine andere Form gefunden werden muss, das ist eine schwierige Aufgabe, die Arno Paduch lösen muss.

HDS: Seit Beginn sind Sie das Gesicht des Dalheimer Sommers. Was sagen Sie denen, die Sie noch gern 20 weitere Jahre als Intendant des Festivals sehen wollen?

Wolfgang Kühnhold: Variatio delectat! – Freunde, auch ich werde alt.

HDS: Schluss mit der Intendanz, das bedeutet auch viel neu gewonnene Freizeit. Was haben Sie persönlich geplant? Wird der Sommer 2016 trotzdem ein Dalheimer Sommer werden?

Wolfgang Kühnhold: Vieles ist geplant! Denken Sie an den Rilke-Vers. Aber ob das „Was“ an die Öffentlichkeit gehört? Dank an Gott, der mich noch gesund erhält. So lange das andauert bin ich bereit, bei jedem Projekt, das mir angetragen wird und das mir sinnvoll erscheint, mitzuarbeiten.

Und für den Dalheimer Sommer 2016 gilt: Kinder, auch wenn Sie mit 20 Jahren erwachsen sind und eigene Wege gehen, kann und darf man nicht vergessen!



Auf alte Zeiten: Dr. Martin Kroker, Dr. Wolfgang Kühnhold und Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens (v. l.).

Warum Freund des Klosters Dalheim werden?

Das bringt Ihre Mitgliedschaft im Verein der Freunde des Klosters Dalheim e.V.!

Vergünstigungen

Mit dem Mitgliedsausweis haben Sie

- freien Eintritt ins Museum inklusive aller Sonderausstellungen (2016: *Luther. 1917 bis heute*)
- freien Eintritt zu allen Veranstaltungen des Museums* (2016: *Et labora!*, *Der Klostermarkt*)
- freien Eintritt zu Veranstaltungen von Dritten* (2016: *Das Gartenfest*, *Winterzauber Dalheim*)
- Reservierte Kontingente für Konzerte der Stiftung Kloster Dalheim (2016: *Sommernachtslieder mit Götz Alsmann u.a.*, *Kontingent reserviert bis 17.4.*)
- Vorkaufsrecht und ermäßigter Preis für Veranstaltungen des Dalheimer Sommers

*gilt nicht für Konzerte mit Sondereintritten

Service

- Einladung zu Ausstellungseröffnungen
- Exklusive Kuratoren- und Direktorenführungen
- Zeitung zum Vereins- und Klosterleben
- Exkursionen zu anderen Klosteranlagen
- Regelmäßiger Stammtisch

Termine

17. April

Familientag „Et labora! Handwerk im Kloster“

Bereits vormerken: Termin Ordentliche Jahreshauptversammlung. Eine Einladung mit Tagesordnung per Briefpost erfolgt rechtzeitig.

29. April bis 1. Mai

Das Gartenfest (Veranstalter: Evergreen GmbH, Kassel)

8. und 9. Juli

Sommernachtslieder: Freiluftfestival mit Götz Alsmann und Band (Fr) und Roman Lob und Gästen (Sa)

29. Juli bis 21. August

Dalheimer Sommer – Jubiläum: 20 Jahre Kulturfestival

27. und 28. August

Der Klostermarkt – Jubiläum: 15 Jahre

11. bis 13. November

Winterzauber Dalheim (Veranstalter: Evergreen GmbH)

November 2016 bis November 2017

Sonderausstellung anlässlich des 500. Reformationsgedenkens: *Luther. 1917 bis heute*

27. November, 4., 11., 18. Dezember

Dalheimer Advent

Köstliches Adventsvergnügen



Ofenfrisch: Willi Zacharias backt am 2. Advent in Dalheim Kuchen, Brot und Spekulatius.

6. Dezember: Stammtisch zum Jahresausklang

Mit einem ganz besonderen Stammtisch lassen wir am 2. Advent das Vereinsjahr ausklingen: Rund um Ehrenhof und Klosterkirche erwartet uns das Dalheimer Adventsprogramm unter anderem mit Konzerten der Jagdhornbläsergruppe Altenautal (14.30 Uhr) und der Frauenvokalformation trio fiore (15.30 Uhr).

Im Anschluss treffen wir uns um 16.15 Uhr zur gemütlichen Runde im Braukeller des Klosterwirthshauses. Den ganzen Tag schon ist der jahrhundertealte Dalheimer Steinbackofen im Museumsfoyer in Betrieb, und der köstliche Duft von Kuchen, Brot und Spekulatius durchzieht die Räume. Für uns schiebt Bäcker Willi Zacharias gleich zwei große Bleche in den Ofen. Warm und ofenfrisch erwartet uns das köstliche Vergnügen von traditionellem Zucker- und Apfelkuchen zum Stammtisch – ein kleines vorweihnachtliches Geschenk des Kloster Dalheim an seine Freunde. Wir freuen uns über rege Teilnahme.



5 Tage lang wird der Ofen regelmäßig befeuert, damit er am Sonntag die richtige Temperatur hat.

IMPRESSUM

Dalheimer Klosterbrief, Ausgabe 2/2015

Redaktion: Maria Tillmann, Stiftung Kloster Dalheim, und Heiko Appelbaum – Unternehmenskommunikation, Paderborn

Fotos: privat; Tobias Zenker (Paderborn); LWL/Maria Tillmann
Auflage: 500

Verantwortlich: Hans-Dieter Seidensticker, Verein der Freunde des Klosters Dalheim e. V.